

1. Vorwort

Das vorliegende Werk handelt über sozialanthropologisch interpretierte Ergebnisse ethnographischer Datenerhebungen (1979–1982), die in einem Gebiet der Arabischen Halbinsel durchgeführt wurden, das bis dahin der Wissenschaft vom Menschen und seiner Daseinsgestaltungen verschlossen war (Karte 1). Mit anderen Worten: Hier werden völlig neue ethnographische Daten im kulturellen Kontext aus den südwestlichen Provinzen des Königreichs Saudi Arabiens, aus dem südlichen Ḥijaz und seiner südlichen Randgebiete, wie dem ‘Asir, der Fachwelt präsentiert. Dieses Projekt ist eng mit der Forschungstradition der *Österreichischen Akademie der Wissenschaften* verknüpft, geprägt durch die seinerzeitigen Höhepunkte der wissenschaftlichen Erforschung des Südens der Arabischen Halbinsel: Die Jemen-Forschungen Eduard Glasers (1882–1894) und die von D. H. Müller geleitete „*Südarabien Expedition*“ (1898–1899). Seit dem Jahr 1960 oblag es mir, die durch die politischen Ereignisse unterbrochene Forschungstradition in diesem Teil Arabiens wiederaufzunehmen und fortzuführen; zu einem späteren Zeitpunkt begannen meine Schüler, wie Andre Gingrich, Johann Heiss und Ronald Barghuti dieses Anregungspotential wissenschaftlicher Erforschung aufzunehmen und auszuschöpfen.

Einleitend möchte ich kurz an die Umstände erinnern, die zur Verwirklichung unseres Projektes geführt haben. Meine Feldforschungen in Rās al-Khayma (VAE 1970, 1972, 1978) überzeugten mich von der erfolgsträchtigen Anwendung der Methoden ethnographischer Kartographie für Datenaufnahmen unter Gesellschaften, die von einem rasch vor sich gehenden Kulturwandel bedroht waren. Auf diesen Erfahrungen aufbauend, konnte ich das gegenständliche Projekt dem damaligen Wissenschaftsminister Shaykh Ḥasan ‘Abdallāh al-Shaykh anlässlich einer Unterredung als Mitglied einer österreichischen Delegation unter der Führung von Frau Bundesminister Dr. Hertha Firnberg, die einer Einladung (8.–11. Jänner 1977) nach Saudi Arabien Folge leistete, vortragen. Mein Vorschlag wurde mit Interesse aufgenommen und die Kooperation zwischen dem *Department for Archaeology and Museology der King Saud Universität* (Riyāḍ) und dem *Institut für Völkerkunde der Universität Wien* beschlossen. Durch die aktive Einflußnahme von Prof. Dr. ‘Abd al-Raḥmān T. al-Ansary, dem Direktor des eben genannten Departments wurden sowohl die Kosten für die saudiarabischen Mitglieder des Projektteams, als auch die Bereitstellung der Transportmittel und der gesamten Unterkünfte von der King Saud Universität Riyāḍ übernommen. Den österreichischen Teilnehmern wurde eine großzügige Unterstützung seitens des *Fonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung*, Wien (Projekt Nr. 3127) zuerkannt.

Im Jahre 1979 (November–Dezember) konnte ich einen General Survey in den vorgesehenen Erhebungsgebieten durchführen; die systematischen Datenerhebungen begannen im südlichen Ḥijaz (Dezember–Februar 1980/81) und wurden 1981/82 (November–Jänner) abgeschlossen. Die Resultate des General Survey (1979) und der ersten Feldforschungsphase wurden als „*Preliminary Report*“ (1983) der Fachwelt vorgelegt.

Dem unter meiner Leitung stehenden Team gehörten folgende Mitglieder des Wiener Instituts für Völkerkunde an: Dr. Andre Gingrich, Mag. Johann Heiss und Ewald Stadler;

die saudiarabischen Mitglieder waren Mag. ‘Abdul-‘Azīz al-Ashbān, Muḥammad Ibrāhīm al-Ḥamām und ‘Abdallāh Sālim Ghānim al-Zahrānī.

Die nun mehr vorliegende Veröffentlichung ist in einem Zeitraum von über zehn Jahren entstanden, der Abschluß der Urfassung des Manuskriptes erfolgte im Jahre 2000. Die verspätete Fertigstellung des Manuskriptes der Gesamtergebnisse bedeutete aber nicht, daß ich und meine Mitarbeiter das Thema fortan vernachlässigt hätten; vielmehr wurden durch mehrere ethnographische Datenerhebungen im Jemen ergänzende Materialien erbracht und zeitaufwendige Untersuchungen arabischer Rechtsdokumente, in denen die gewohnheitsrechtlichen Regelungen aufgezeichnet waren, durchgeführt. An dieser Stelle habe ich der *Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien* meinen Dank für die finanzielle Unterstützung meiner Feldforschungen im Jemen (1999) auszusprechen. Die Ergebnisse aus den jemenitischen Daten – sofern sie den Bereich der Sachkultur betreffen – sind in den relevanten Anmerkungen zu finden, wodurch der gegenwärtige Forschungsstand über die Verbreitung einzelner Objekte festgehalten ist

Im ersten, von mir verfaßten Teil – Kapitel 3. und 4. – unternehme ich es, die Grundzüge des sozialen Systems der im Untersuchungsgebiet lebenden Gesellschaften darzustellen, inklusive der tribalen gewohnheitsrechtlichen Regelungen und die Vielfältigkeit ihres Wirtschaftsleben nachzuzeichnen. Zu vermerken wäre, daß ich es vermieden habe, die Güter der Sachkultur isoliert als solche herauszustellen, denn als Produkte wirtschaftlicher Aktivitäten, wurden sie in den ökonomischen Bereich integriert.

Im zweiten Teil – Kapitel 5. bis 7. – für den Andre Gingrich verantwortlich zeichnet, sind die Ausführungen drei Bereichen gewidmet: der Imkerei, der Architektur und dem bäuerlichen Sternkalender. Im „*Preliminary Report*“ (1983) hat Andre Gingrich die lokale Imkerei beschrieben, im vorliegenden Manuskript wurden diese Daten durch eine kulturhistorische Analyse über die Bedeutung des Honigs in islamischer Zeit ergänzt. Die Darstellung der Hausarchitektur, gelegentlich nicht frei von spekulativen Interpretationen, erfolgt im Kontext mit den lokalen Öko-Zonen und auswärtigen Einflüssen. Seine Interpretation des tribalen Sternkalenders stellt eine Bereicherung unseres Wissens über „*Folk-Astronomy*“ der Bauern im Erhebungsgebiet dar.

Der dritte Teil, Kapitel 8. mit dem Titel „Arabische Welten“, wurde von mir als Gesamtzusammenfassung des vorgelegten Datenmaterials konzipiert.

Ergänzt werden diese sozialanthropologischen Ausführungen durch eine übersichtliche Darstellung des geologischen Aufbaues der Arabischen Halbinsel von Josef G. Zötl (†) (Anhang 9.1.) und durch eine ursprünglich von Ewald Stadler begonnene und später von Johann Heiss zum Abschluß gebrachte Analyse der Siedlungsformen (Anhang 9.2.).

Für die umsichtigen Ratschläge und Berichtigungen, sowie für das mühevollen Schreiben des druckfertigen Manuskriptes gebührt Frau Dr. phil. Sylvia Haas (*Institut für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien*) unser aufrichtiger Dank.

Frau Dr. Walpurga Antel (*Prähistorische Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien*) hat es übernommen, die im Feld angefertigten Skizzen der bäuerlichen Gerätschaften in Zeichnungen zu transformieren. Bei der Fertigstellung der Karten auf der Basis der Computerkartographie erwiesen sich Herr Dr. Karel Kriz und Herr Mag. Andreas Palkovics (*Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien*) als außerordentlich kompetent und hilfreich. In meinen Dank einschließen möchte ich auch Frau Dr. Rosina Fawzia Al-Rawi Husayni für ihre Hilfestellung bei der Übersetzung arabischer Rechtsdokumente.

Meine Danksagung umschließt nicht nur alle hier genannten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch jene Personen und Institutionen, die zur Realisierung dieses Projektes und Drucklegung des Manuskripts gefördert haben: Prof. Dr. ‘Abd al-Raḥmān T. al-Ansary (Riyāḍ), die *King Saud Universität* Riyāḍ, den *Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung* (Wien), der *Österreichischen Akademie der Wissenschaften*; besonders Frau Aktuar Lisbeth Triska und Herrn Weinberger; sowie Prof. Dr. Helmut Wohlschlägel, Vorstand des *Instituts für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien*.

Aus drucktechnischen Gründen sahen wir uns veranlasst aus den jeweiligen Transkriptionssystemen eine dem vorliegenden Zweck verbindliche Kombination herzustellen, die zugleich weitgehend den gebräuchlichen arabischen Dialekten gerecht wird.

Die hier vorliegende Publikation legt Zeugnis ab von der gedeihlichen Zusammenarbeit mit der einheimischen Bevölkerung, die uns darüber hinaus mit ihrer Gastfreundschaft erfreute – sie bleibt uns in dankbarer Erinnerung.

Wien, im Frühjahr 2001

Walter Dostal

